Teltower Kreisblatt.

erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten, Briefträgern und den Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige.

№ 99. **Berlin, den 26. August 1886.** **30. Jahrg.**

Amtliches.

Bekanntmachung.

I. Am 1. September d. Js. treten die Ortschaften:
Blankenfelde, Diedersdorf mit Birkholz, Glasow, Dahlwitz, Groß-Kienitz, Lichtenrade, Groß- und Klein-Ziethen, Mahlow, Waßmannsdorf Selchow,
welche bisher zur 1. Bezirks-Kompagnie gehörten, zur 3. Bezirks-Kompagnie über. Die kontrolpflichtigen Mannschaften aus diesen Ortschaften haben also vom 1. n. Mts. ab ihre Meldungen

beim Bezirks-Feldwebel in Zossen

anzubringen.

II. Am selben Tage treten von der 3. Bezirks-Kompagnie zur 1. Bezirks-Kompagnie folgende Ortschaften über

Groß- und Klein-Besten, Freidorf, Gräbendorf mit Pierosbrück, Halbe, Groß- und Klein-Köriß, Körbiskrug, Krummensee, Löpten b. Teupitz, Motzen, Paetz, Schenkendorf b. Kgs.-Wusterhausen, Schwerin, Sputendorf b. Teupitz, Kol. Staakow, Teupitz, Theurow, Tornow, Zeesen, Gussow, Callinchen, Gallun, Töpchin, Egsdorf, Neuendorf b. Teupitz.

Die in diesen Ortschaften wohnenden kontrolpflichtigen Mannschaften haben sich also vom 1. n. Mts. ab

bei dem Bezirks-Feldwebel in Königs-Wusterhausen

zu melden.

Auf Beachtung dieser Aenderung wird besonders hingewiesen, da Nichtkenntniß des Vorstehenden nicht als Entschuldigungsgrund für etwaige Verspätung von Meldungen angesehen werden kann.

Stegliß, den 20. August 1886.

Königliches Bezirks-Kommando Teltow.

* * *

Berlin, den 24. August 1886.

Auf vorstehende Bekanntmachung des Königlichen Bezirks-Kommandos Teltow mache ich die Herren Gemeinde-Vorsteher mit dem Ersuchen noch besonders aufmerksam, dieselbe in ihren Gemeinden zu veröffentlichen, insbesondere die Betheiligten darauf aufmerksam zu machen.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Kossäth Friedrich Lorenz zu Gr.-Beuthen ist als Steuer-Erheber der Gemeinde Gr.-Beuthen gewählt, bestätigt und vereidigt worden.

Bekanntmachung.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 2. Februar 1881 ausgefertigten Anleihescheinen der Gemeinde Stegliß sind nach Vorschrift des Tilgungsplanes zur Einziehung im Jahre 1886 ausgeloost worden

1. von dem Buchstaben A à 500 M.
die Nummern 108, 133, 214, 292,

2. von dem Buchstaben B à 200 M.
die Nummern 128, 144, 178, 186, 211, 213.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgeloosten Anleihescheine nebst den nach dem 1. Oktober 1886 fällig werdenden Zinsscheinen und den hierzu gehörigen Zinsschein-Anweisungen vom 1. Oktober 1886 ab bei der Teltower Kreis-Kommunal-Kasse, Berlin W. Körner-Straße Nr. 24, einzureichen und den Nennwerth der Anleihescheine dafür in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Oktober 1886 hört die Verzinsung der ausgeloosten Anleihescheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Stegliß, den 22. März 1886.

Der Gemeinde-Vorstand
Zimmermann.

Nichtamtliches.

Unser Kaiser besichtigte am Montag Vormittag in der Nähe von Potsdam einige Garderegimenter und wohnte Nachmittags mit anderen hohen Herrschaften einem Pferderennen des Potsdamer Reitervereins bei. Beim Diner war der Kronprinz zugegen. — Dienstag empfingen die Majestäten den französischen Botschafter in Abschiedsaudienz aus welchem Anlaß ein größeres Diner stattfand. — Der König von Portugal trifft Donnerstag Mittag auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein und dort vom Kaiser und den Prinzen empfangen werden. Eine Ehrenkompagnie wird zugegen sein.

Der chinesische Botschafter Marquis Tseng hatte am Montag eine einstündige Konferenz mit dem Unterstaatssekretär, Graf Berchem, in welcher er wiederholt für den ausgezeichneten Empfang in Deutschland dankte. Nachmittags reiste er nach Chemnitz zur Besichtigung der dortigen vormals Hartmann'schen Fabrik, von da geht er nach Buckau zur Besichtigung des Gruson'schen Etablissements und endlich besucht er Krupp in Essen und andere westfälische Werke.

Die Königliche Regierung in Posen hat verfügt, daß für interimistisch angestellte Lehrer fortan Bestallungen nicht mehr auszufertigen sind. Die Uebertragung der Verwaltung des Amtes geschieht fortan lediglich durch eine Regierungsverfügung, in welcher die Widerruflichkeit der Anstellung zum Ausdruck gelangt.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 20. Mai 1882 haben die Wittwe und Kinder eines zur Entrichtung von Wittwen- und Waisengeldbeiträgen verpflichteten Beamten beim Ableben desselben Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld, sofern der Verstorbene zum Bezuge einer Pension berechtigt war oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt worden wäre. — Zur Beseitigung hervorgetretener Zweifel macht nun der Minister der öffentlichen Arbeiten durch Erlaß vom 9. d. M. darauf aufmerksam daß diese Voraussetzung auch in dem Falle zutrifft, wenn einem Beamten, welcher an seinem Todestage eine zehnjährige Dienstzeit noch nicht zurückgelegt hatte, in Folge einer Krankheit, Verwundung oder sonstige Beschädigung, welche er bei Ausübung des preußischen Zivil-Staatsdienstes, oder aus Veranlassung desselben ohne eigene Verschuldung sich zugezogen hat, gemäß § 1 Absatz 2 des Zivilpensionsgesetzes vom 27 März 1872 die Pensionsberechtigung hätte zuerkannt werden müssen.

Von der Wirksamkeit der seit dem 1. Dezember 1884 ins Leben getretenen Krankenversicherung der Arbeiter haben die vor Kurzem seitens der Gemeinde-Krankenversicherungen und der verschiedenen Arten von Krankenkassen vorgelegten Rechnungsabschlüsse und Jahresübersichten zum ersten Male ein allgemeines Bild geliefert. Im Koblenzer Bezirk hatten die dort bestehenden Gemeinde-Krankenversicherungen, 31 Ortskrankenkassen, 5 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen und 5 eingeschriebene Hülfskassen zusammen 25,119 Mitglieder, 347,440 Mark Einnahmen und 223,859 Mark Ausgaben, von welchen letzteren 137,045 Mark für Arzt und Apotheken und 106,814 Mark an Krankengeldern gezahlt wurden. Die Gesammtorganisation der Krankenversicherung fungirt auch im genannten Bezirke durchgehends regelmäßig und gut, auch ist in den betheiligten Kreisen selbst in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seit deren Errichtung das Verständniß für dieselbe und die daraus für die arbeitenden Klassen entspringenden Wohlthaten ein weit größeres und allgemeineres geworden, als Anfangs vielfach erwartet wurde.

Frankreich. In Paris ist am Montag eine internationale Konferenz von Delegierten der Gewerkvereine eröffnet. Vertreten sind England, Deutschland, Oesterreich, Belgien. — In französischen Deputirtenkreisen wird lebhaft die Frage behufs Bildung einer neuen Parteigruppe, aus Konservativen und Republikanern bestehend, erörtert.

England. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergunon, erklärte am Dienstag Abend im Unterhause, die Regierung verfolge die Ereignisse in Bulgarien nicht ohne große Besorgniß; er theilte ferner mit, die Regierung sei mit Rußland übereingekommen, die Grenzkommission in Centralasien aufzulösen, da die afghanische Grenze bis nach Dukchik abgesteckt sei. Die Festsetzung des Grenzabschnittes bis zum Oxus werde direkt zwischen den beiden Regierungen erfolgen. — Zu den Schwierigkeiten, mit denen die Briten in Ober-Birma zu kämpfen haben, hat sich nun auch eine große Ueberschwemmung der Hauptstadt Mandalay gesellt. Die Stadt ist durch den Austritt des Irrawaddy größtentheils überschwemmt. Stellenweise beträgt die Wassertiefe 20 Fuß. Tausende von Häusern sind weggeschwemmt, 50,000 Menschen obdachlos. Der Verlust an Menschen ist erheblich.

Verloren und Gefunden

Original-Roman von M. Widdern.
(Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
(Fortsetzung.)

Der spöttische Zug, der sich soeben in dem Gesicht des Doktors bemerkbar gemacht, war hinweggewischt, das dunkle, stolze Antlitz erschien in diesem Moment wie von aufrichtiger Freude durchglüht. „Ja, ja," sagte er, „da haben Sie vollkommen Recht; Palzow ist deshalb auch höheren Orts sehr wohl akkreditirt — und wenn er nicht selbst ausdrücklich erklärt hätte, seine Stellung in B. genüge ihm — er strebe keineswegs nach Höherem, so könnte er heute schon Erzieher eines unserer königlichen Prinzen sein."

„Ich weiß — aber nein, nein — er verläßt B. nicht — nie — hat er gesagt — er will sterben und begraben werden, wo er geboren und erzogen ist, und —."

Der Doktor unterbrach sie — sie hatten inzwischen das Städtchen erreicht und befanden sich momentan vor einem langgestreckten, schmucklosen Gebäude, dessen Hausthür weit geöffnet war — aus der Flur schallte ihnen eine helle, jauchzende Kinderstimme entgegen.

„Wir sind am Ziel," sagte er und setzte gleich darauf hinzu „Sie erlauben, daß ich Ihnen vorausgehe, um meine Schwester auf Ihr Kommen vorzubereiten. Dort unter der alten Linde steht eine Bank, bitte, nehmen Sie inzwischen ein wenig Platz — ich werde Sie nicht lange warten lassen."

Die ganze Weise des jungen Gelehrten hatte etwas so Bestimmtes, etwas, was so ganz und gar jeden Widerspruch ausschloß, daß unsere kleine Freundin denn auch wie ein gutes Kind gehorchte, während seine hohe Gestalt in der Hausthür verschwand. In demselben Augenblick verstummte aber drinnen auch das frohe Kinderlachen und gleich darauf erschien eine hübsche Weizackerin mit einem kleinen, etwa zweijährigen Mädchen an der Hand vor der Thür.

„Böser Papa!" sagte das blendendschöne Kind mit den strahlenden schwarzen Augen und dem blonden Lockenhaar, während es sich zärtlich an seine Wärterin drängte. — „Böser Papa, küßt Käthe nie wie meine Mama und Tante Frieda, nicht wahr, Minna böser Papa?!"

„Käthe darf das nicht sagen," erwiderte die Wärterin, „Papa hat sein Töchterchen gewiß von ganzem Herzen lieb, wenn er es auch nicht küßt —, „Papa," sie unterbrach sich, in diesem Augenblick erst bemerkten ihre Augen das junge Mädchen unter der Linde — später als das Kind, denn die Kleine hatte sich bereits von der führenden Hand befreit und war, ehe ihre liebe Minna auch nur ein hinderndes Wort sagen konnte, neben der jungen Dame, die dem reizenden Menschenknöspchen beide Hände entgegenstreckte. Grethe Stenson liebte Kinder über Alles, und dieses holdselige, rührend schöne Geschöpfchen, das schon so tief die Zärtlichkeit des Vaters „vermißte," interessirte sie unbeschreiblich.

„Bist Du eine neue Tante?" fragte sie in diesem Augenblick die Kleine, die weißen, grübchengeschmückten Händchen in Grethens Rechte legend. „Hübsche, liebe Tante," setzte sie hinzu, und indem sie die Augen voll zu Grethens schönem Gesicht aufschlug, setzte sie in rührend schmeichelndem Ton hinzu: „Käthe ist neuen Tante schon sehr gut!"

Mit einer raschen, stürmischen Bewegung hob das junge Mädchen die Kleine auf ihren Arm, trotzdem die Wärterin ihr jetzt das Kind streitig machen wollte, mit vielen Entschuldigungen der Zudringlichkeit ihres Schützlings.

Daß noch andere Augen sie in diesem Moment beobachteten, ahnte Grethe nicht, ja, so sehr war sie mit dem kleinen Wesen beschäftigt, welches sie auf ihrem Schooße hielt und in dessen lilienweißem Gesichtchen sie vergeblich auch nur nach einem Zuge suchte, den es gemeinsam mit seinem Vater besaß, daß sie auch die annähernden Schritte desselben vollständig überhört hatte. Und nun stand der Doktor nur um wenige Schritte der reizenden Gruppe entfernt, aber, sonderbar was sonst jedes Vaterauge ergötzt hätte, das seine ließ es nur noch finsterer blicken, und gerade als Grethens frische Lippen die reine Stirn des Kindes berührten, klang seine Stimme hart, beinahe metallisch an ihr Ohr: „Minna, bringen Sie die Kleine in das Haus!" —

Das junge Mädchen hatte sich erschrocken nach dem seltsamen Vater umgesehen, etwas wie Zorn bemächtigte sich ihrer und sie war nahe daran zu sagen „Wie kann man nur einem so lieblichen kleinen Wesen, das noch dazu das eigene Kind ist, auf diese so wenig liebevolle Weise begegnen!" — aber auch nur nahe daran, der Doktor stand so stolz aufgerichtet da, so ganz und gar unnahbar, und um seinen Mund lag ein so eigener undefinirbarer Ausdruck, daß diesem Manne gegenüber jeder Vorwurf werthlos bleiben mußte.

Inzwischen hatte die Wärterin die Kleine rasch vom Schooße der fremden, jungen Dame genommen, trotzdem das Kind lebhaft protestirte und nun, die kleinen Händchen geballt, zum grenzenlosen Schrecken Minna's noch ärgerlicher als vorhin sagte: „böser Papa, häßlicher Papa!" und dann weinend hinzusetzte „Papa, schwarzer Mann, und Käthe ist schwarzen Mann auch nicht gut!" Es zuckte in dem Gesicht des Doktors — ein langer Blick voller Qual und Schmerz traf das Kind, aber er sagte ihm kein Wort, sondern nur an Grethe gewendet, stieß er, ersichtlich auf das Höchste aufgeregt durch die Worte des Kindes, mühsam hervor „Ich bitte, mein Fräulein, kommen Sie jetzt, Schwester Gottfriede ist gern bereit, Sie aufzunehmen."

Grethe hatte sich sofort erhoben und ging jetzt wieder neben der dunklen stattlichen Gestalt her; — sie hatten die Hausschwelle überschritten und befanden sich jetzt auf einem langen, schmalen Korridor, in den zur Rechten